

Steigende Getreidepreise – betriebswirtschaftliche Auswirkungen

F. HUNGER

1. Einleitung

Seit der Ernte 2006 ist ein Anstieg der Getreidepreise festzustellen. Das Preisniveau bewegt sich derzeit auf einem Niveau, wie es im zweiten Halbjahr 2003 und im ersten Halbjahr 2004 zu beobachten war. Auch bei den Eiweißfuttermitteln ist ein Anstieg der Preise im zweiten Halbjahr 2006 festzustellen, sie liegen jedoch noch deutlich unter den Preisen von 2003/2004. Der Preisanstieg nach der Ernte 2003 war in erster Linie auf schlechte Ernte in Teilen von Europa und anderen wichtigen Erzeugergebieten auf anderen Kontinenten zurückzuführen.

Das Getreideangebot 2006 weltweit war einerseits durch schlechte Ernten in wichtigen Getreideanbaugebieten geprägt, andererseits wurde Getreide und Mais in größerem Umfang zur Energieproduktion eingesetzt. Die zukünftige Entwicklung von Marktpreisen für Getreide kann daher aus diesem einen Jahr noch nicht abgeleitet werden (*Abbildung 1*).

Der Einsatz von Kraftfutter in der Milchviehhaltung spielt bei höherem Leistungsniveau eine wichtige Rolle und Preisänderungen verändern daher die Kosten in der Milchviehhaltung. Folgende Fragen werden nachfolgend im speziellen behandelt:

- Welche einzelbetrieblichen Auswirkungen haben steigende Getreidepreise auf die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft bei Milchviehbetrieben.
- Welche Auswirkungen haben steigende Getreidepreise auf die Kosten im Betriebszweig Milchviehhaltung?
- Wie hoch sind die Grenzkosten bei steigender Milchleistung bzw. ist es noch so interessant, hohe Milchleistungen anzustreben?

2. Auswirkungen auf den Gesamtbetrieb

Bei Milchviehbetrieben, die ihr Getreide selbst produzieren (in Acker-/Grünlandgebieten), ändert sich der Aufwand (Begriff aus der Buchhaltung) nicht; das bedeutet, dass sich diese Änderungen bei den Getreidepreisen aus gesamtbetrieblicher Sicht in den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft nicht auswirken.

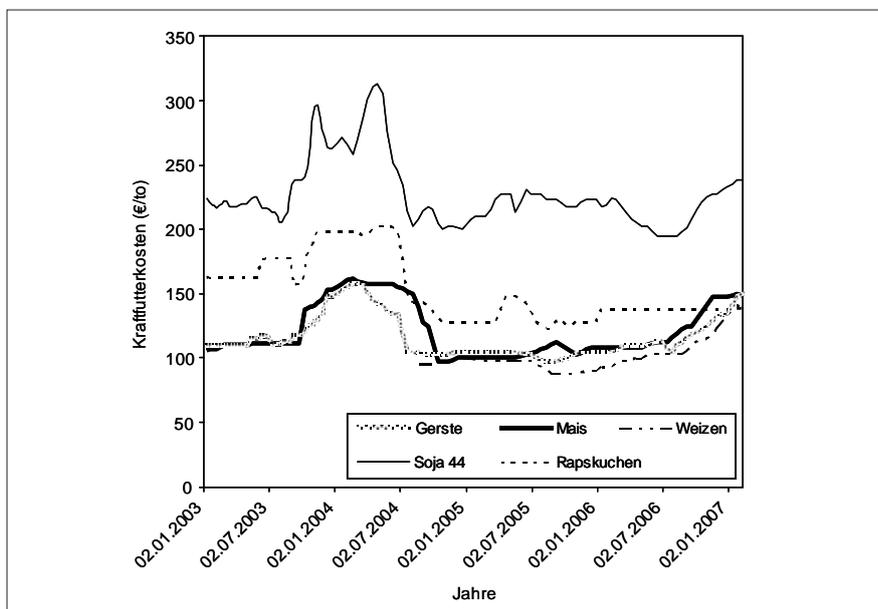
Bei Betrieben mit Kraftfutterzukauf erhöht sich auch der Aufwand für Kraftfutter und vermindert daher die Einkünfte um die Preissteigerung.

3. Auswirkungen auf die Kosten im Betriebszweig Milchviehhaltung

Die Kostensteigerung für Kraftfutter im Betriebszweig Milchviehhaltung ist unabhängig davon, ob das Kraftfutter selbst

produziert oder zugekauft wird, da in der Kostenrechnung innerbetriebliche Leistungen von marktfähigen Produkten nach dem Opportunitätsprinzip bewertet werden (HUNGER et al. 2006).

In *Tabelle 1* werden die Auswirkungen der Steigerung der Kraftfutterpreise ermittelt. Datengrundlage sind der Durchschnitt der Arbeitskreisbetriebe, die bei der Auswertung Milchproduktion 2005 (BMLFUW 2006a) teilgenommen haben. Der durchschnittliche Kubbestand dieser Betriebe beträgt 22,8 Kühe und diese produzieren rund 6.750 kg Milch je Kuh bzw. 154.000 kg Milch je Betrieb. Der Kraftfutterverbrauch beträgt 1.700 kg je Kuh (bei 7,0 MJ NEL) bzw. 39.000 kg je Betrieb. Eine Erhöhung der Kraftfutterpreise um 4,00 Euro je 100 kg erhöht die Kraftfutterkosten um rund 70 Euro je Kuh bzw. 1.600 Euro je Betrieb. Dies entspricht einer Erhöhung der Kraftfutterkosten um 20 %, der Direktkosten um 6 %, wenn die übrigen Kos-



Großhandelsabgabepreise ohne Mehrwertsteuer, ab OÖ (Quelle: OÖ Fruchtbörse, Wels)

Abbildung 1: Entwicklung der Preise von Getreide- und Eiweißfuttermitteln seit 2003

Autor: Dipl.-Ing. Franz HUNGER; LWK OÖ, Abteilung Bildung und Beratung, Ref. Betriebswirtschaft, Auf der Gugl 3 A-4021 LINZ, email: franzgeorg.hunger@lk-ooe.at

tenarten der Direktkosten sich nicht verändern. Die Kosten je kg Milch steigen durch diese Kostenerhöhung um rund einen Cent.

Tabelle 1: Ausgewählte Kennzahlen der Betriebszweigauswertung Milchproduktion 2005 und daraus abgeleitete Auswirkungen steigender Kraftfutterpreise

Bezeichnung	je Kuh	je Betrieb (22,8 Kühe)
Produzierte Milch (kg ECM)	7.001	159.623
Produzierte Milchmenge	6.739	153.649
Kraftfutterverbrauch (kg) [7,0 MJ NEL]	1.709	38.965
Direktkosten (Euro)	1.235	27.819
Kraftfutterkosten (Euro)	336	7.789
Kraftfutterkosten (Euro je 100 kg)		20
Erhöhung Kraftfutterpreis (+ 4 Euro je 100 kg) absolut (Euro)	68	1.559
relativ (in Bezug zu den Kraftfutterkosten)		20 %
relativ (in Bezug zu den Direktkosten)		6 %
Cent je 100 kg Milch		1,01

Quelle: BMLFUW 2006a, eigene Berechnungen

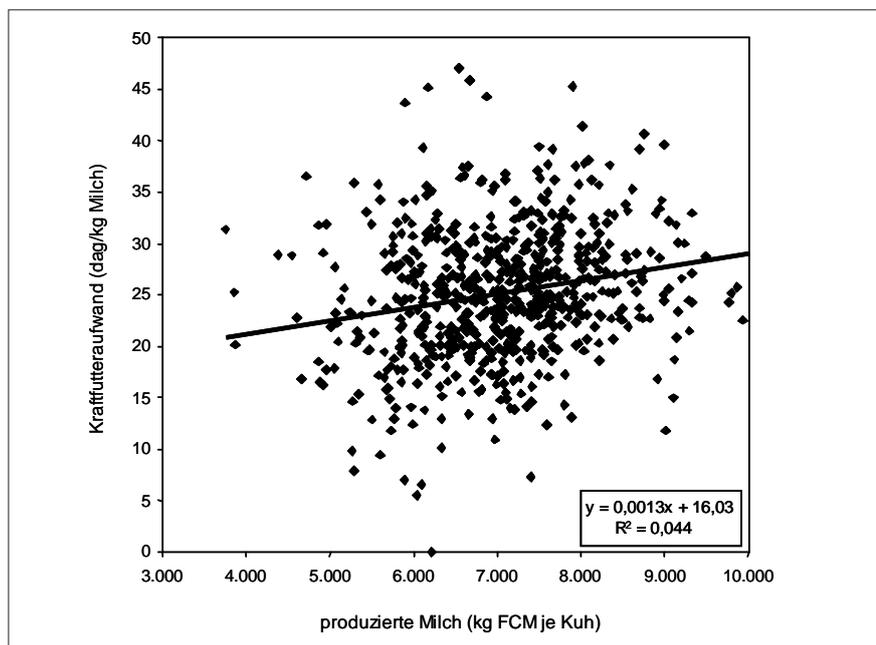


Abbildung 2: Einzelbetrieblicher Kraftfutterverbrauch (dag Kraftfutter/kg Milch) in Abhängigkeit von der Milchleistung (BMLFUW 2006b)

Tabelle 2: Kraftfutterbedarf je Kuh, Kraftfutterbedarf je kg ECM und Grenzbedarf je kg ECM bei unterschiedlicher Milchleistung

ECM kg	60 Laktationstage 630 kg LM			160 Laktationstage 640 kg LM			260 Laktationstage 660 kg LM		
	KF-Bedarf kg/Kuh	KF-Bedarf kg/ECM	Grenzbedarf* kg/ECM	KF-Bedarf kg/Kuh	KF-Bedarf kg/ECM	Grenzbedarf* kg/ECM	KF-Bedarf kg/Kuh	KF-Bedarf kg/ECM	Grenzbedarf* kg/ECM
16				1,2	0,08		0,8	0,05	
18				2,5	0,14	0,65	2,1	0,12	0,65
20	4,3	0,22		3,7	0,19	0,60	3,4	0,17	0,65
22	5,5	0,25	0,60	5,0	0,23	0,65	4,6	0,21	0,60
24	6,7	0,28	0,60	6,3	0,26	0,65	5,8	0,24	0,60
26	7,9	0,30	0,60	7,6	0,29	0,65	7,1	0,27	0,65
28	9,1	0,33	0,60	8,9	0,32	0,65	8,4	0,30	0,65
30	10,3	0,34	0,60	10,1	0,34	0,60	9,6	0,32	0,60
32	11,5	0,36	0,60	11,5	0,36	0,70			
34	12,8	0,38	0,65	12,6	0,37	0,55			
36	14,0	0,39	0,60	14,0	0,39	0,70			

Energiegehalt Kraftfutter: 6,7 MJ NEL/kg, Energiegehalt Grobfutter: 5,9 MJ NEL/kg TM

* Zusätzlicher Kraftfutterbedarf je zusätzlichem kg Milch

Quelle: GRUBER et al. (2006), eigene Berechnungen

4. Grenzbedarf an Kraftfutter in der Milchviehhaltung

Aus der Schätzung der Futtermittelaufnahme bei der Milchkuh (GRUBER et al. 2006) wird in *Tabelle 2* der Grenzbedarf an Kraftfutter (kg Kraftfutter je kg ECM) errechnet. Die Vermutung eines steigenden Grenzbedarfes an Kraftfutter lässt sich auf Basis dieser umfangreichen Forschungsarbeit nicht ableiten. Er beträgt je kg ECM bei gleich bleibendem Energiegehalt im Grundfutter etwa 0,60 kg Kraftfutter. Das bedeutet, dass Kühe – vorausgesetzt sie haben auch das Leistungspotenzial – im hohen Leistungsbe- reich die zusätzliche Milch mit der gleichen Kraftfuttermenge produzieren wie Kühe im durchschnittlichen Leistungs- niveau.

Die Grenzkosten (Kraftfutterkosten je kg zusätzlicher Milch) betragen bei einem Kraftfutterpreis von 20 Euro/dt daher 12 Cent/kg Milch, bei einem Kraftfutterpreis von 24 Euro/dt 14,4 Cent/kg Milch. Bei einem Milchpreis unter 15 Cent/kg Milch – wenn z.B. für die Milchliefere- rung eine Zusatzabgabe von 20 Cent zu bezahlen wäre – übersteigen die Grenzkosten die Grenzleistungen – jedoch unabhän- gig vom Leistungsniveau. Kurzfristig gesehen führen die bisherigen Steigerungen der Kraftfutterpreise zu keiner Senkung der Kraftfuttermittel-effizienz.

5. Folgerungen

Dass jedoch bei vielen Betrieben noch Kostensenkungspotenziale vorhanden sind, zeigt *Abbildung 2*, die den Kraft-

futterbedarf je kg Milch in den Arbeitskreisbetrieben darstellt. Die große Streuung im Bedarf ist sicherlich nicht nur auf einen unterschiedlichen Energiegehalt des Grundfutters zurückzuführen (z.B. bei einer Milchleistung von 7.000 kg eine Streuung von unter 10 bis zu 45 dag je kg produzierter Milch), sondern auf viele Faktoren im gesamten Fütterungssystem. Das Nutzen dieser Potenziale würde zwar auch bei niedrigen Kraftfutterpreisen die Kosten senken, durch das Steigen der Kraftfutterpreise ist jedoch

der ökonomische Nutzen größer und erhöht vielleicht dadurch die Bereitschaft, bestehende Fütterungsgewohnheiten zu hinterfragen und Veränderungen durchzuführen.

Mögliche konkrete Maßnahmen zur Optimierung der Fütterung und deren betriebswirtschaftliche Auswirkung werden im nächsten Beitrag behandelt.

6. Literatur

GRUBER, L., M. PRIES, F.J. SCHWARZ, H. SPIEKERS und W. STAUDACHER, 2006: Schät-

zung der Futteraufnahme bei der Milchkuh. DLG-Information 1/2006, 28 S.

HUNGER, F., L. KIRNER, F. PALLER und W. SCHNEEBERGER, 2006: Kostenrechnung im landwirtschaftlichen Betrieb. Anleitung zur Verrechnung aller Leistungen und Kosten auf die Betriebszweige. BMLFUW, 15-16.

BMLFUW, 2006a: Milchproduktion 2005. Ergebnisse und Konsequenzen der Betriebszweigauswertung aus den Arbeitskreisen in Österreich. 12-29.

BMLFUW, 2006b: Rohdaten aus den Arbeitskreisergebnissen.

OÖ Futterbörse: Zweiwöchentliche Notierungen seit 1.2.2003.